

Schloss Hettingen

3. Der lange Weg zur öffentlichen Nutzung

Dass zwischen Erwerb und neuer Nutzung ein derart langer Zeitraum lag, hatte mehrere Gründe: Erstens war das Schloss zum Zeitpunkt des Kaufs bewohnt und es war nicht ohne weiteres möglich, der Bewohnerin eine adäquate neue Wohnung zur Verfügung zu stellen, zweitens musste zunächst ein Restaurierungs- und Nutzungskonzept entwickelt werden und drittens standen in Hettingen gerade in dieser Zeit der dringend notwendige Bau einer Kläranlage und der Bau bzw. die Sanierung zweier Kindergärten sowie der Bau einer Mehrzweckhalle im Teilort Inneringen an.

An Ostern 1979 veranstaltete die Gemeinde dennoch einen „Tag der offenen Tür“ im neuerworbenen Schloss, viele Hettinger Bürger kannten das Gemäuer eben doch nur von außen. Bewirtet wurde in der alten Schlossküche im Untergeschoss, einem baulich-historischen Kleinod der Anlage. Die von Marie-Luise Otto hauptsächlich bewohnte und möblierte Beletage wurde für einen Tag der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Danach kehrte wieder Ruhe im Schloss ein, eine erste Gemeinderatsitzung im Schloss

am 29. Juni 1979 sollte bis auf weiteres die Ausnahme bleiben, allerdings nahmen an dieser Sitzung der Präsident des Landesdenkmalamts Dr. Gebessler aus Stuttgart, Dr. Zillenbiller vom Landwirtschaftsministerium und Architekt Wilfried Pfefferkorn aus Plattenhardt teil. Für alle Beteiligten stand zu diesem Zeitpunkt wohl schon außer Frage, dass man die Gemeindeverwaltung im Schloss unterbringen wolle, ein genaueres Procedere wurde jedoch noch nicht vereinbart. *Vom anwesenden Architekten Herrn Pfefferkorn wurde in der Diskussion besonders hervorgehoben, dass die beabsichtigten Maßnahmen eine gründliche Vorarbeit hinsichtlich der Planung erfordern.*²⁰

In den Gemeinderatsprotokollen der nächsten Jahre tauchte das Thema Schloss nur selten auf, Ideen gab es bei den Gemeinderäten wie in der Bevölkerung dagegen viele. Luxuswohnungen im 2. Obergeschoss des Gebäudes wurden ebenso angedacht wie ein Zentrum für Begabtenförderung im musischen Bereich. Der Haberkasten sollte zum Sitzungssaal für den Gemeinderat ausgebaut werden, im Keller desselben konnte man sich eine Kegelstube vorstellen.²¹

In diesen Jahren erfolgten auch entsprechende Machbarkeitsüberlegungen bei der Stadtverwaltung. Der Burgenspezialist Architekt Pfefferkorn aus Plattenhardt setzte zunächst einen Fi-



Unter der Fahrregalanlage in der ehemaligen Schlossküche im Untergeschoss erkennt man am Keil der Holzbodenkonstruktion die historische Abwasserrinne und den alten Fliesenboden.
FOTO: Georg Loges

²⁰ Erste Sitzung des Gemeinderats im Schloss in Hettingen. In: Amtsblatt der Stadt Hettingen, Stadtverwaltung Hettingen (Hg.), Hettingen, 13.7.1979.

²¹ Derartige Überlegungen tauchen in mehreren Gemeinderatsprotokollen zwischen 1979 und 1985 auf. Außerdem berichtete Alt-Bürgermeister Johannes Müller dem Autor darüber in einem Gespräch im Sommer 2007.